

Jugendherberge: Das Bangen geht weiter

Land Hessen: Fördermittel-Aufschub ja, mehr Geld nein

VON BJÖRN WISKER

MARBURG. Die Zukunft der Jugendherberge in Weidenhausen ist weiter offen. Das Land Hessen hat zwar für den einst geplanten Abriss und Neubau einen Aufschub der Fördermittel-Zahlungen in das Jahr 2021 zugesagt. Eine Aufstockung der Mittel für den Corona-bedingt finanzschwachen Träger, wie das vom Magistrat und Landkreis-Spitze Mitte Juli gefordert worden ist, ist indes nicht in Aussicht. Wie der Bund, plane man als Land eine Beteiligung in Höhe von 700 000 Euro. Das geht aus der Antwort der Landesregierung auf eine Kleine Anfrage des Landtagsabgeordneten Jan Schalauske (Linke) hervor.

Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies (SPD) und Landrätin Kirsten Fründt (SPD) wollten mit der erbetteten Hessen-Hilfe dafür sorgen, die „Jugendherberge in ihrer spezifischen Funktion für den gesamten Landkreis zu erhalten und damit zu verhindern, dass das alte Gebäude als Bauruine endet beziehungsweise ein entsprechender Neubau nicht gelingt“. Der Magistrat verschiebe daher die für dieses Jahr vorgesehene Förderung in Höhe von 300 000 Euro ins nächste Jahr und stocke den Betrag noch auf. Das Land solle die



Zukunft unsicher: die Marburger Jugendherberge in Weidenhausen.

FOTO: THORSTEN RICHTER

Lage nach Möglichkeit ebenso bewerten und seinerseits „einen entsprechenden Beitrag leisten“. Dazu, ob man mehr Geld geben würde, schweigt das Sozialministerium bisher. Schalauske schließt sich der Stadt- und Landkreis-Forderung nach mehr Landesgeld an, doch dafür müssten nun vor allem die heimischen Regierungsmit-

glieder Dirk Bamberger (CDU) und Ministerin Angela Dorn (Grüne) sorgen. Die Aussagen von Sozialminister Kai Klose (Grüne) „können und dürfen nicht das letzte Wort sein.“ Ziel müsse vielmehr sein, die „beliebte Jugendherberge, die einen unschätzbaren Beitrag dafür leistet, dass Familien mit geringem Einkommen, Schulklassen und Jugendgruppen in Marburg übernachten und ihre Freizeit verbringen können, nicht zu einem Dauerproblem für unsere Stadt und Kreis wird.“

„Ich gehe nicht davon aus, dass wir einen langfristigen Stillstand bei dem Bauprojekt befürchten müssen“, sagt Bamberger auf OP-Anfrage. Es gebe von Stadt, Kreis und eben auch Land die „unmissverständliche Anerkennung“ des Bedarfs an touristischen

Übernachtungsmöglichkeiten im niedrigen Budget-Bereich. Der Hessische Jugendherbergsverband, der mit dem Abriss des Bestandsgebäudes schon zum Jahreswechsel und damit vor der Corona-Pandemie begann, kalkulierte mit sieben bis acht Millionen Euro Kosten für das Projekt. Mehr als sechs Millionen Euro wären dabei aus Eigenmitteln und Bankdarlehen gekommen – laut Timo Neumann, Verbands-Geschäftsführer, angesichts des Corona-Lockdowns, der finanziellen Folgen für den Gesamtbetrieb ein „nicht leistbarer Luxus“. Eine Umsetzung der Pläne in Weidenhausen sei „auf lange Zeit nicht möglich“, sagte er.

Die Ersparnisse, die für die Neubauten und Modernisierungen der Jugendherbergen in Marburg, Rüdeshelm und

Wetzlar vorgesehen waren, werden laut Geschäftsführung für laufende Betriebsmittelkosten aufgebraucht. Sollten die Jugendherbergen Hessen aufhören zu existieren, werden nach Verbandsangaben über 500 Menschen in Hessen ihren Job verlieren. Von der eigentlich für Mitte 2022 geplanten Wiedereröffnung am Trojedamm ist schon lange keine Rede mehr. Vom Szenario „Bauruine“ sehr wohl. In den nächsten Monaten, so das Sozialministerium in Bezug auf die perspektivische Fördermittel-Gewährung, soll der Jugendherbergsverband für Marburg einen neuen Zeitplan vorlegen. Bamberger will zur Sicherung des Neubaus und Weiterbetriebs eine Gesprächsrunde zwischen Fördermittelgebern und Herbergsverband einleiten.

Schulklassen und Seminarteilnehmer

Rund 620 000 Übernachtungen wurden im Jahr 2019 in den zuletzt noch 29 zum hessischen Jugendherbergsverband zählenden Häusern gebucht, davon 37 Prozent für Schüler-Klassenfahrten. Weitere 30 Prozent machten die Teilnehmer von Bildungsseminaren aus, darunter Auszubil-

dende großer Unternehmen und Freiwilligendienste. Im August wurde bekannt, dass wegen der finanziellen Verluste unter anderen die Herbergen in Gießen und Weilburg geschlossen werden – nicht zuletzt wegen dem mindestens bis Februar geltenden Klassenfahrts-Verbot.

Tiefseeforscher mit Leidenschaft für die Lehre

Der Marburger Biologieprofessor Lothar Beck starb im Alter von 66 Jahren

VON MANFRED HITZEROTH

MARBURG. Der Marburger Biologieprofessor Lothar Beck ist Anfang September im Alter von 66 Jahren gestorben. „Der Fachbereich Biologie trauert um einen engagierten Zoologen, einen beliebten Dozenten und einen immer konstruktiven und unkomplizierten Kollegen. Sein fröhliches Lachen wird uns fehlen“, heißt es in einem Nachruf, den die Kollegen aus dem Fachbereich Biologie verfasst haben.

Marine Kreiselnschnecken und Tiefseeschnecken waren die bevorzugten Forschungsobjekte von Beck. Und besonders für diese tierischen Bewohner heißer Tiefseequellen wurde Beck auch aufgrund seiner Habilitation zu einem Experten.

Zu seinen Lehrschwerpunkten zählten neben der Meeresbiologie und der Funktionsmorphologie aber auch die klassische Zoologie. „Aus seiner mitreißenden Vorlesung zur Evolution der Tiere drang brausendes Gelächter, wenn er Bilder und Fakten zu Sonderlingen des Tierreichs präsentierte oder beim Thema



Professor Lothar Beck.

FOTO: JULE KUHNERT

Evolution des Menschen die Auswüchse kultureller Evolution in Bezug setzte zu Jagdszenen aus grauer Vorzeit“, heißt es im Nachruf auf der Homepage des Fachbereichs Biologie.

Der verstorbene Biologe habe zudem zusammen mit seinen Mitarbeitern und den Werkstätten des Fachbereichs Biologie „sein Baby“, die zoologische Sammlung, zu einem Schmuckstück des Fachbereichs Biologie ausgebaut, so der Nachruf weiter. Beispielsweise wurde auf Beck's Initia-

tive hin zum 475-jährigen Uni-Bestehen 2002 das Skelett des Elefantenbullen Jack wieder komplett aufgebaut und schmückt seitdem als zoologisches Wahrzeichen das Nordfoyer des Fachbereichs Biologie.

Arbeitsgruppe Fachdidaktik

Als außerplanmäßiger Professor für die Evolution und Systematik der Tiere am Fachbereich Biologie leitete Beck bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand im Oktober 2018 außerdem die Arbeitsgruppe Fachdidaktik der Biologie.

Das zweite Standbein des Biologen war die Fachdidaktik. Und so findet sich auch auf den Seiten des Zentrums für Lehrerbildung (ZfL) ein Nachruf auf Beck, denn er war von 2009 bis 2018 Geschäftsführender Direktor des Zentrums für Lehrerbildung und hatte sich bereits viele Jahre im Vorfeld in verschiedenen Gremien und Funktionen für das Lehramtsstudium engagiert. „Er hat damit für einen erheblichen Zeitraum die Entwicklung der Lehrerbildung an der Philipps-Universität und des

Anzeige

Wunderbar cremig aus frischer Alpenmilch.

Entdecke Deine Bergader mit Almzeit.

Jetzt probieren!

Zentrums, seit seiner Gründung 2005, ganz wesentlich mitgestaltet“, heißt es in dem Text auf der ZfL-Homepage.

Neben der Modularisierung des Lehramtsstudiengangs und der Entwicklung einer gemeinsamen und alle Fächer verbindenden Studienordnung habe er an der Umstrukturierung der Schulpraktischen Studien sowie an

der Reorganisation des Zentrums für Lehrerbildung mitgearbeitet.

„In all diesen Prozessen war Lothar Beck in hohem Maße engagiert und offen für neue Entwicklungen. Auch unter schwierigen Bedingungen hat er hierbei seinen Humor und seine Besonnenheit beibehalten“, heißt es in der Würdigung.

LIEBE LESERIN,
LIEBER LESER

VON MANFRED
HITZEROTH



Blüten sind echt lecker

Blüten sind etwas ganz Besonderes. Und hier ist ausnahmsweise nicht die Rede von gefälschten Geldscheinen, auch wenn diese durchaus ihren Reiz haben könnten. Nein, es soll um die vielseitig verwendbaren Blüten von Blumen gehen. Sie sind nicht nur schön anzuschauen, sondern können auch gegessen werden. Das bewies jetzt Kerstin Wolzenburg, die das Café im Botanischen Garten auf den Lahnbergen leitet, das an den Wochenenden geöffnet ist. Für die Präsentation der Spendenkampagne der Uni zauberte sie unter anderem aus den Blüten von Ringelblumen und Kapuzinerkresse eine äußerst leckere Ergänzung zu kleinen Cremetörtchen. Eines aber war wichtig: die Blüten stammten nicht aus dem Botanischen Garten, denn die dortigen Pflanzen stehen gewissermaßen unter Bestandsschutz.

Flaggen am 3. Oktober

MARBURG. Zum Jahrestag der deutschen Wiedervereinigung am Mittwoch, 3. Oktober, werden in Marburg öffentliche Gebäude von 7 Uhr bis zum Einbruch der Dunkelheit beflaggt. Am 3. Oktober 1990 wurde laut Vertrag der Beitritt der Deutschen Demokratischen Republik zur Bundesrepublik Deutschland wirksam und der 3. Oktober als Tag der Deutschen Einheit im Einigungsvertrag als gesetzlicher Feiertag festgelegt.

POLIZEI

Lagerfeuer gerät außer Kontrolle

MARBURG. Dank eines Zeugen wurde ein Feuer am Montagabend, 21. September, auf einem Waldweg im Bereich „Im Grund“ rechtzeitig entdeckt und von der Feuerwehr abgelöscht. Das Lagerfeuer geriet etwas außer Kontrolle und hatte glücklicherweise erst zwei Quadratmeter Waldboden erfasst. Die Polizei ermittelt wegen des Herbeiführens einer Brandgefahr und erhofft sich Hinweise auf die Verursacher.

➔ Hinweise bitte an die Kriminalpolizei in Marburg, Telefon 0 64 21 / 40 60.

KONTAKT

Till Conrad

06421/409-363

Björn Wisker

06421/409-352

Katja Peters

06421/409-351

Manfred Hitzeroth

06421/409-355

Franz-Tuczek-Weg 1

35039 Marburg

E-Mail:

marburg@op-marburg.de

Fax:

06421/409-302